



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**CreutzSchuel Jn welcher die Gedult gestärckt, hülff vnd
trost an die hand gegeben wirdt**

Drexel, Jeremias

Cöllen, 1684

§. 9.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51984](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51984)

überall müßig stehe / wan es schon was böses ist. Das böß thut Gott nicht selber / jedoch wan es andere erfunden haben / und er es wohl verbieten kunte / so verbietet ers dannoch nicht ; sondern er brauchtes sampt denen / die das böß an ihnen haben zu nothwendigen Ursachen und Mittelen. ¶ Also ist Gott zwar keiner Sünd / sondern aller Straffen ein Anfänger und Urheber : Wir werden auch von ihm nicht beschädiget / sondern uns zu gutem werden wir gezüchtiget und gebessert.

¶ Orig. hom. 23. in 1. Num.

§. 9.

Allda betracht mir einer den Aman und Mardocheum beyde miteinander : Der Aman war von des Königs Gnad aufgeblasen / übermühtig / wild und hochtrabend / meynte er stöß mit dem Kopff am Himmel an. Alle Knecht des Königs biegen ihre Knye und bettetten Aman an / dan der König hats also gebotten. ¶

Also

¶ Esth. 3. 7. 2.

Also hat sich Aman wie ein Han
 seinem Mist / viel außgethan / und
 vom Mardocheo auch wie von and
 wollen angebetet werden. Wohlau
 Hebreer / zih den Hut ab / big
 Knye / küß die Händ / bette den
 an. Diß kam dem Mardocheo selb
 für / es war ihm ein sawres Kraut
 man solche Ceremoni von ihm
 wolt / die er ohn seiner Religion
 Gewissens-Verlesung nicht treiben
 Es hab nun gleich Aman solche
 angetragen / darauff Heydnische
 gestickt / (wie etliche meynen) oder
 diß anbeten einer Göttlichen Cer
 gleich gesehen / so hat doch den
 cheum gedüncken wollen / einem
 schen gebühr solche Ehr mit nichten
 Darumb ruffet er von Herzen zu
 und spricht : O Herz Allmächtiger
 nig / alle Ding seynd und stehen
 nem Gewalt / und ist niemand der
 nem Willen kan widerstehen / ic
 erkennest alle Ding und weiß / daß
 hab gethan umb keiner Hoffart

len / noch zu Schmach / noch auß ei-
nem Ehrengeld / daß ich nicht anbettet
den allerhoffärtigsten Aman (dan gern
wäre ich bereit gewesen / ja auch die Fuß-
stapffen seiner Fuß zu küssen / zu Wolfahrt
Israels) aber ich fürcht daß ich viltliche
nicht die Ehr meines Gottes zu den Men-
schen wendet. *

Durch diß Exempel werden wir un-
berwiesen / auch den allerärgsten Men-
schen Ehrerbietung und Dienstbarkeit
zu erzeugen / alle schuldige Reuerenz zu be-
weisen / und solches zwar nicht nur zum
Schein / auch daß wir ihnen nicht allein
solche Ehr und Reuerenz erzeugen / sondern
auch bereit seyn vor ihnen nieder zu fallen /
ihnen die Fuß zu küssen. Solche letzte Ge-
danken und Wort muß man verschwin-
den lassen; Er ist mein Feind / er ist ein loser
Gesell / ein Vbelreder / ein Meidhart: Ich
kan ihm nicht hold seyn / er ist nicht würdig
daß man an ihn dencke / daß man ihn anse-
he / er ist ein Schalck von Fuß auff / ich
mag seiner weder gesotten noch gebraten.

E 2

Ich

* Esth. 13. v. 9. & seq.

Ich k n ih'n gar zu wohl / er könte mich
 ber auch schon. Ey gemacht / lieber theu
 mach: Der Pr ceptor in der Creutz-S
 hat dir diesen Menschen zu deinem
 rion und Aufmercker best llt / dem
 undereh nig seyn Hastu dich dan da
 mit Bilkichkeit zu beklagen? Hastu
 Verstand / so wirstu vielmehr sagen:
 will gern bereit seyn / auch seine
 zu küssen. Und solches zwar umb so
 williger / je leichter es Gott dem
 ist / in Sachen ein Änderung zu mach
 das woll der Mardocheus des Am
 Decurion und Oberster werden soll
 ihm schaffe / wohl an Aman recitir
 auff.

Sehet nun die wunderlichste ändere
 gen / und wie sich das Bl tlein so
 umbwendet! weil Aman als der rich
 bey'm König / sich seiner Reichthum
 nes Hoffgesinds / und Kinder grossen
 zahl / seines Glucks und Königlichen
 den r hmet / und schier mit dem Kopf
 Himmel anstösst / wird er vom König
 Galgen verurtheilt. Mardocheus

der schon zum Galgen verurtheilt war/
 wird enlends mit Königlichen Kleyderen
 angezogen / auff des Königs Pferd ge-
 setzt und mit einer Königlichen Cron auff
 seinem Haupt durch die fürnehmste Gas-
 sen der Stadt geführt / und Aman musste
 voran gehen wie ein Diener und schreyen:
 Also wird man ehren den Mann / den der
 König gern ehren wolt. *a* D allmächtig-
 ger Gott! was ist nicht diß für ein unver-
 hoffte geschwinde und wunderbarliche
 Veränderung! Diß hat nemlich Gott im
 Brauch. Dan es ist dem Herren gar
 leicht und gering / den Armen schnell und
 bald reich zu machen. *b* Mardocheus
 der schon zum Strick vermeynt war / wird
 auff den Königlichen Thron / der Aman/
 der schon der nechst beyhm Königlichen
 Thron war / wird an Galgen erhöht.
 Sehe / mein lieber Aman / jekt bewohne du
 gleichwohl selber die Herberg die du dei-
 nem Feind gebawt hast ; steig jekt selber
 hin an den Galgen / den du deinem Feind
 hast

⌘ 3

a Esth. 5. v. 11.

b Eccli. 11. v. 23.

hast auffgericht / mit diesem Dant dich jetzt selber. Mit solchem Ernst in schärpffe handlei Gott gegen denen / die Creutz nicht gern tragen / sondern ihre ans Creutz bringen wollen ; so eylendt geschwind verkehrt sich das Glück. Der Schwert welches schon allbereit angefasst ist / wird widerumb zu rück geschoben / der Strick / der eben solt die Bürgel abbrechen / wird widerumb hinweg gezogen. Mardocheus überlebt seinen Hencker Aman.

Derowegen laßt uns das Creutz haben / und es zu tragen nicht weigern. Gott geb wer es uns auch auflege. Es ist nicht dran ob uns ein Hoher oder Niedriger Knecht oder Herz tribuliere : Es ist nicht klein an dem / wer es heißt oder verheißt daß solches geschehen soll. Es ist ja ein herbes und hartes Wesen / daß einer von denen tribuliert werden / von denen man es am wenigsten verhoffte. Es haben aber auch gar heilige Leuth solche Trübsal offermahlen gelitten und aufstanden.

Ich und Tobias seynd von ihren Wet-
berern und Besreundren verspott und ver-
lacht / gelästert und geschmähet wordenz
sie haben aber niemand hingegen gelästert
oder geschmähet. S. Ignatius der edle
Martyrer hat sich zehn Leoparden willig
und gern fürstellen lassen. Dan als er von
Antiochia nach Rom geführt wurde / hat
er zehn Soldaten zu Hütern und Wäch-
tern gehabt / die wohl rechte Leoparden /
und nicht Menschen waren / die auch
durch die Wohlthaten selber nur wilder
und Tyrannischer worden. Solches aber
hat S. Ignatium gar nicht erschrockt
dan ihre Bosheit / sagt der heilig Mar-
tyrer selbst / ist mir ein Lehr und Under-
weisung. Also auch unsere Widersager
seynd unsere rechte Lehrmeister : Sie gie-
sen uns auch gar wider unseren Willen
viel Weisheit ein. Und kan ich die Feind
wohl rechte Goldschmidt nennen / die uns
nicht zwar güldene und perlene / jedoch
hinfällische und mit Sternen gezierte Cro-
nen schmiden.

So sagen und schliessen wir nun rechte

¶ 4

und

und wohl: Das Creuz muß man lieben
 Gott geb wer es uns auch auflege. Was
 ches alles ich mit des heiligen Augustini
 wahren Worten / als hätte es der heil
 Geist selber geredt / beschliesse. Es sol
 dich nicht glückselig gedüncken / denn
 ein Zeitlang wohl gehet. Dich strafft m
 ihnen Verschont man; villeicht wird
 als einem gestrafften und gebesserten
 die Erbschafft auffbehalten. Ey so er
 zu dieser Strimm: Der Herr hats gen
 der Herr hats genommen / wie es den
 Herzen gefallen hat / also ist es gesch
 Der Nahm des Herren sey gebenedeyt
 Die umb den anzerigen Job der da
 Beschwär war / herum sassen / waren
 ungerechte Leuth; und dennoch ward
 als der von Gott solt auffgenommen
 den / hart gegeißlet / und die noch solen
 strafft werden / denen ward da verschert
 Gott spart alles biß zum letzten Gericht
 sammen. Den Frommen geht es nicht
 dan sie werden gegeißlet wie Kinder: Den
 Bösen geht es wohl / dan sie werden vor
 damp

Aug.tom. 8. in Psal. 70. pag. 309.

dampft und verworffen / wie frembde und
aufgeschossene. ^a Der Feind wütet und
tobet zwar / wird aber darumb nichts dar-
mit aufrichten. Was ist dan diß / daß er
tribuliert und beleidigt? Er wird dich nur
probieren und üben / aber mit nichten nicht
schaden. Er wird dir mit seinem wütten
und toben nur nützlich seyn. Dan über die
er tyrannisiert / die werden / nach dem sie
überwinden / gecrönet werden. Dan was
will man überwinden / wan nichts wider
uns wütet? Oder wo ist unser Gott / un-
ser Helfer / wan wir nicht streiten? So
mag nun der Feind das seinige thun / er
wird aber doch nichts darmit aufrichten. ^b

So laßt uns nun in Gedult verharren /
je mehr wir jetzt Straff und Peyn haben /
desto mehr werden wir zu seiner Zeit

Ehr und Belohnung
haben.

¶ 5

Auß

^a Et in Psal. 91. pag. 419.

^b August. in Psal 88.